

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 35 (1979)
Heft: 2

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stimmt der Ausdruck: **Wir wollen von dieser Maßnahme Umgang nehmen**“?

Antwort: Im Grunde nicht, oder genauer: nicht mehr; denn so sagt man nur bei uns; hochsprachlich heißt das: von etwas Abstand nehmen. Allerdings ist der bei uns übliche Ausdruck sachlich richtig: man umgeht etwas; in diesem Sinne hat ihn auch Goethe noch verwendet. Aben eben, heute heißt dieser Satz: *Wir wollen von dieser Maßnahme Abstand nehmen.* teu.

Heißt es richtig: **„Diese Arbeit ist von Hand oder mit der Hand gemacht**“?

Antwort: Hochsprachlich überwiegt ‚mit der Hand‘; doch ist auch gegen die im süddeutschen Raum übliche Wendung ‚von Hand‘ nichts einzuwenden. teu.

Wie muß der Anschluß im folgenden Nebensatz heißen, ‚das‘ oder ‚was‘: **„Das ist etwas, das/was ich mag**“?

Antwort: Das Relativpronomen (bezügliche Fürwort) muß ‚was‘ lauten, da es sich auf etwas Unbestimmtes bezieht, also: *Das ist etwas, was ich mag.* Aber: Das ist das Obst, das ich mag. teu.

Man sieht hierzulande verhältnismäßig oft die Abkürzung **„Ing.-Agr.“** im Zusammenhang mit Namen. Wie ist dies eigentlich zu verstehen?

Antwort: Diese Abkürzung ist ein Titel, der an der Eidgenössischen Technischen Hochschule verliehen

wird und meint, daß der Träger dieses Titels wissenschaftlich ausgebildeter Landwirt ist. Ausgeschrieben lautet die Abkürzung ‚Ingenieuragronom‘. Nun sieht man allerdings sehr oft auch die Abkürzung ‚Ing. agr.‘, die offenbar den bekannten Mustern wie ‚Dr. phil.‘ usw. nachempfunden ist und ausgeschrieben ‚Ingenieur agronomiae‘ (Ingenieur der Landwirtschaft) lauten müßte. Da die ETH im Grunde ihre Studenten zu Ingenieuren ausbildet, wäre die umgekehrte Reihenfolge der Zusammensetzung richtiger, also: Agronomingenieur, entsprechend Maschineningenieur u. a. m. teu.

Muß das Verb hier in der Einzahl oder Mehrzahl stehen: **„Für die Wiederherstellung der Gesundheit ist/sind der körperliche Zustand und nicht die finanziellen Verhältnisse maßgebend**“?

Antwort: Da das eine der beiden Subjekt-(Satzgegenstand-)Teile in der Mehrzahl steht, sollte es nach heutiger Auffassung ‚sind‘ heißen: *Für die Wiederherstellung... sind... die Verhältnisse maßgebend.* teu.

Sagt man richtig **„Die ansteigende Anordnung der Kostenstellen gibt Auskunft**“, oder sollte es ‚aufsteigende‘ heißen?

Antwort: Es muß ‚aufsteigend‘ heißen, denn erstens wäre die umgekehrte Anordnung die ‚absteigende‘ — zu ‚ansteigen‘ gibt es keinen Gegensatz—, und zweites versteht man unter ‚ansteigen‘ ein allmähliches Gewinnen an Höhe: der ansteigende Weg, Wasserstand. Es heißt also richtig: *Die aufsteigende Anordnung der Kostenstellen gibt Auskunft.* teu.

„Wir meinen, im Laufe der Zeit kann sich das Arbeitsgebiet ändern.“ Sollte es nicht ‚könne‘ heißen?

Antwort: Wir haben hier einen indirekten (abhängigen), wenn auch verkappten Nebensatz, in dem das Verb (Zeitwort) im Konjunktiv (Möglichkeitsform) stehen muß, also: ..., im Laufe der Zeit könne sich das Arbeitsgebiet ändern. *teu.*

Welche Endungen haben die Eigenschaftswörter im Satz: „Wir haben dessen gesamte(n) persönliche(n) und rechtliche(n) Interessen zu wahren“?

Antwort: Diesen Adjektiven (Eigenschaftswörtern) geht kein Wort mit starker Deklinations-(Beugungs-) Endung voraus — ‚dessen‘ übt überhaupt keinen Einfluß aus, und ‚gesamt‘ ist trotz seinem numeralen (zahlwörtlichen) Charakter lediglich Adjektiv —, weshalb sie selbst, und zwar alle, diese starke Endung aufweisen müssen. Da das Substantiv (Hauptwort), auf das sich die Adjektive beziehen, im Akkusativ (Wenfall) steht, ist -e die zutreffende Endung (wer: rechtliche, wessen: rechtlicher, wem: rechtlichen, wen: rechtliche Interessen). Daher: Wir haben dessen gesamte persönliche und rechtliche Interessen zu wahren. *teu.*

Ist ‚verflogen‘ in diesem Satz Partizip oder Adjektiv, und was ist es als Satzglied: „Die Wut der Eltern war verflogen“?

Antwort: Fürs erste ist ‚verflogen‘ sicher Partizip (Mittelwort). Dies wird sofort klar, wenn wir die Zeit (hier Plusquamperfekt [Vorvergangenheit]) in das Präsens (Gegenwart) setzen: Die Wut der Eltern verfliegt. Man kann ‚verflogen‘ allerdings auch als Adjektiv (Eigenschaftswort) einstufen, wobei der Satz dann im Präteritum/Imperfekt (Vergan-

genheit) steht. So oder so ist ‚verflogen‘ Teil des Prädikats (Satzaussage), und zwar Prädikativ (Aus-sagewort). *teu.*

Schreibt man ‚halb so viel‘ in einem, in zwei oder so in drei Wörtern?

Antwort: Man schreibt diese Wendung in zwei Wörtern, also ‚halb soviel‘. Duden bringt das Beispiel ‚doppelt soviel‘, was als Muster dienen kann. Allerdings sind dort auch die ähnlichen Wendungen ‚ebensoviel‘ und ‚genausoviel‘ in einem Wort zu finden, was aber nur scheinbar ein Widerspruch ist; denn es gibt die Wörter ‚ebenso‘ und ‚genauso‘, nicht aber ‚halbso‘ und ‚doppeltso‘. Daher: Er hat ebensoviel geleistet, gegenüber: Er hat halb soviel geleistet. *teu.*

Ist im folgenden Satz die Angabe ‚von ihnen‘ wirklich notwendig: „Es gibt Leute, von denen man weiß, was man (von ihnen) zu halten hat“?

Antwort: Ja, denn die Frage lautet: was man von wem zu halten hat. Diese Angabe darf somit nicht weggelassen werden, obwohl vom Satz her klar ist, was gemeint ist. Somit: Es gibt Leute, von denen man weiß, was man von ihnen zu halten hat. *teu.*

Kann man die kegelförmige Ausgestaltung von Büchsen und Dosen, damit sie gestapelt werden können, ‚konifizieren‘ nennen?

Antwort: Sicher, denn die Tatsache, daß der Duden dieses Verb (Zeitwort) nicht kennt, spricht nicht einfach dagegen. Es ist eine Bildung zu lat. ‚conus‘ (Kegel), so wie es viele andere Bildungen gibt, z. B. von ‚modus‘ modifizieren. Ob dieses Wort auch eine Bereicherung der Sprache bedeutet, ist allerdings eine andere Frage; es ist zwar nicht anzunehmen, daß es außerhalb des Fachbereichs Verwendung findet. *teu.*